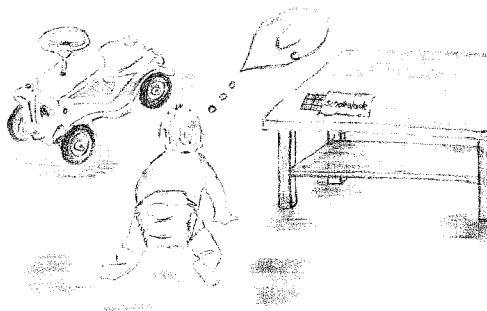


**Situationsbeschreibung:**

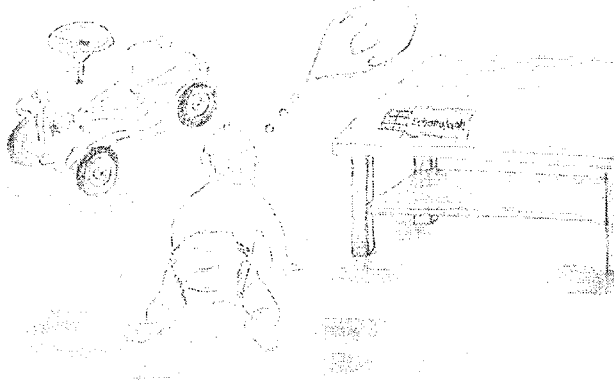
Sie beobachten ein Kind, das etwa 12 Monate alt ist. Es entdeckt eine Schüssel mit Keksen auf dem Sofatisch, krabbelt darauf zu, zieht sich am Tisch hoch, greift nach den Keksen, nimmt einen Keks, führt diesen zum Mund und beißt hinein!



Überlegen Sie, welche (Wahrnehmungs-)Leistungen das 1-jährige Kind bei diesem Vorgang vollbringt und schreiben Sie diese auf!

Das Kind sieht die Keksschüssel und krabbelt zum Tisch. Dort spürt das Kind den Tisch und richtet sich auf. Beim Aufrichten hält es das Gleichgewicht und korrigiert notfalls seine Bewegung. Nach dem Aufrichten erneutes Anschauen des Kekes, evtl. riecht das Kind auch den Keks. Das Kind spürt den Keks mit den Fingern und greift zu. Der Keks wird zum Mund geführt. Das Kind beißt ab und fühlt mit den Lippen und der Zunge. Gleichzeitig schmeckt es.

Sie beobachten ein Kind, das etwa 12 Monate alt ist. Es entdeckt eine Schüssel mit Keksen auf dem Sofatisch, krabbelt darauf zu, zieht sich am Tisch hoch, greift nach den Keksen, nimmt einen Keks, führt diesen zum Mund und beißt hinein!



Überlegen Sie, welche (Wahrnehmungs-)Leistungen das 1-jährige Kind bei diesem Vorgang vollbringt und schreiben Sie diese auf!

- Visuelle Wahrnehmung der Keksschüssel  $\Rightarrow$  Krabbeln zum Tisch
- Aufrichten am Tisch: Dabei vollzieht das Kind eine taktile/visuelle Leistung (der Tisch ist stabil genug)
- Beim Aufrichten: Vestibuläre Wahrnehmung  $\Rightarrow$  Balance halten und taktil-kinästhetische Wahrnehmung, damit der Körper entsprechend (im Raum) ausgerichtet werden kann
- Nach dem Aufrichten: Visuelle (erneute) und olfaktorische Wahrnehmung der Keksschüssel  $\Rightarrow$  Keks ergreifen (taktile Wahrnehmung) und zum Mund führen (visuelle Wahrnehmung). Abbeißen des Kekses (taktile Wahrnehmung) und schlucken (gustatorische Wahrnehmung)

## **Bewegung bildet!**

Im Rahmen der sonderpädagogischen Grundlagen des Modellkollegs soll ich mich mit dem Motto „Bewegung bildet“ beschäftigen. Einzig und allein das Grundlegende will mir nicht deutlich werden, wenn ich mich genauer mit der Thematik beschäftige. Ist Bewegung das grundlegende, zentrale Anliegen der Sonderpädagogik? Sicherlich nicht.

Auch in den Einführungsveranstaltungen der Heilpädagogik wurde dieses Thema nicht angesprochen, zumal diese Seminare und Vorlesungen für sich in Anspruch nehmen grundlegend, allgemein und überblicksartig zu sein. Hatte ich in meinem Sonderpädagogikstudium bisher etwas Entscheidendes übersehen?

Bewegung ist nicht der zentrale Aspekt in der Heilpädagogik, aber einer der wichtigeren Themen, nicht umsonst ist ihm eine ganze sonderpädagogische Fachrichtung gewidmet. Wurde sie zuvor unter dem Titel Körperbehindertenpädagogik geführt, hat auch hier die Kompetenzorientierung eingesetzt. Die neue Bezeichnung lautet körperliche und motorische Entwicklung. Das führt uns zu unserem Thema zurück: Bewegung bildet.

Um dieses Thema differenzierter betrachten zu können, sollte man die beiden Aspekte, die hier verknüpft werden, betrachten. Einmal wird Bildung angesprochen und auf der anderen Seite Bewegung. Wenn man den Begriff der Bildung im weitesten Sinne auch als Erziehung begreift, dann ist hier mit ein Bilden zu etwas Bestimmten gemeint, einem normativen Ziel. Bewegung bildet: Aber zu welchem Zweck, mit welchem Ziel? Mit dem Ziel der besseren Bewegung, einer höherwertigen Bewegung? Die Formel der Wahl wäre hier dann Erziehung zur Bewegung bzw. (Aus-)Bildung der Bewegung. Dieses Motto steht häufig im Sport im Vordergrund, verbunden mit dem Wettkampfgedanken und der Bestenauslese. Eine bessere, geschulte (gebildete) Bewegung ist das Ziel.

Wenn das Ziel der Bildung aber nicht die Bewegung selbst ist, sondern etwas anderes, dann wäre eine passendere Formel: Erziehen durch Bewegung bzw. Bildung durch Bewegung.

Dies käme meiner Meinung dem Wahlspruch Bewegung bildet am nächsten. Bewegung bildet im Sinne von Bildung durch Bewegung.

Um im Bereich der Sonderpädagogik zu bleiben, lässt sich festhalten, dass Beeinträchtigungen in motorischen Feldern nicht nur in einer speziellen Richtung zu finden sind, sondern auch Schüler und Schülerinnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, Lernen und Verhaltensauffälligkeiten gerade hier eine adäquate Förderung brauchen, um Leistungen in anderen Bereichen zu erbringen.

Bewegung schafft vielfältige Voraussetzungen, damit die Psychomotorik, die sensorische Integration und die Wahrnehmung allgemein funktionieren kann. Sensumotorische Fähigkeiten sind für die Orientierung bzw. das Gelingen der Körperkoordination von herausragender Bedeutung.

Über diese auf Wahrnehmung und Körperfunktionen bezogenen Aspekte der Bewegung hinaus, gibt es aber auch noch andere Dinge, die erreicht werden können. Gerade die soziale Integration von Menschen mit und ohne Benachteiligung in Sportvereinen und der damit überwundenen Isolation ist ein zentraler Aspekt des sich Miteinander Bewegens. Überhaupt stellt das Miteinander durch Bewegen eine Form der Kommunikation dar. Hier werden soziale Fähigkeiten und emotionale Kompetenzen trainiert: Das Aushalten von Sieg und Niederlage, das Erbringen von Leistung, um bestimmte Bewegungen ausführen zu können, das gegenseitige Verstehen und Helfen, das aufeinander Achtgeben beim gemeinsamen Bewegen etc.

Dies alles und auch das Einhalten von Regeln ist Teil jener Bildung, die auch in der Schule im Vordergrund steht oder stehen sollte, um den Menschen zu einem sozial verantwortlichen Mitglied der Gesellschaft zu machen.

Bewegung wäre hier das Mittel meiner Wahl.